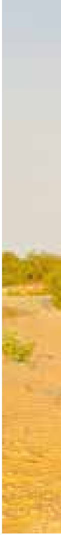
Indonesien: Selbstorganisierung gegen Extraktivismus

Nickel, einer der zentralen Rohstoffe in E-Auto-Batterien und Hoffnungsträger für die grüne industrielle Umrüstung, wird in Indonesien abgebaut – doch er bietet alles andere als die erhoffte Lösung. Für seinen Abbau werden nicht nur riesige Waldflächen gerodet, zu seiner Weiterverarbeitung sind ganze Industriekomplexe entstanden, angetrieben durch zahlreiche neue Kohlekraftwerke. Tausende arbeiten hier unter widrigsten Bedingungen, während Luft, Boden und Wasser verschmutzt und die Gesundheit der Bevölkerung stark beeinträchtigt werden. Unsere Partner:innen vom Institut Mosintuwu und der Organisation YTM kämpfen gegen die Zerstörung der Artenvielfalt und den Raubbau an der Natur durch den Extraktivismus. Gleichzeitig unterstützen sie die Selbstorganisierung von Arbeiter:innen und Bevölkerung im Kampf um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen sowie für eine gerechte Transformation unserer Wirtschaftsweise.

In Somalia lassen Dürren, Überschwemmungen und Heuschreckenplagen ganze Regionen unbewohnbar werden. Unsere Partner:innen des Somali Journalist Syndicate (SJS) holen die Klimakatastrophe aus der Unsichtbarkeit: Sie berichten, schulen Kolleg:innen, benennen politische Ursachen und verleihen marginalisierten Stimmen Gehör. Gleichzeitig leisten sie ganz praktische Unterstützung: Über das Radio warnen sie vor Extremwetter und verbreiten Schutz- und Anpassungsstrategien.



Von Kenia bis Sri Lanka unters die Formen nachhaltiger ökolo entwickeln und weitergeben. I wirtschaftung, selbst angeleg organischem Düngen soll nich sondern auch die Abhängigkei fossilen Rohstoffen verringert krisen bewältigt werden.

Foto: SJS

tützt medico Kooperativen,
ogischer Landwirtschaft
n gemeinschaftlicher Be-
ten Saatgutbanken und
ht nur Biodiversität erhalten,
t von Agrarkonzernen und
und Schulden- wie Nahrungs-

Es ist noch nicht zu Ende

Hilfe für diejenigen, die in Katastrophen all
und nichtsdestotrotz am Leben festhalten, ist
und steht doch in keinem Verhältnis mehr zu d
gebraucht wird: grundsätzliche und strukturel
globalen Netzwerken wie Debt for Climate und
Justice Collective nehmen medico Partner:inne
die Verantwortung und setzen sich mit sozial-
tiven für ein Ende des desaströsen Weiter-so
de Klimagerechtigkeit schaffen.

SPENDENSTICHWORT: KLIMAGERECHTIGKEIT
IBAN: DE69 4306 0967 1018 8350 02

medico.de/spenden

medico intern

es verloren haben
 nötiger denn je
em, was eigentlich
le Veränderung. In
dem African Climate
n Verursacher in
ökologischen Initia-
ein. Mit Ihrer Spen-

ational

medico international e.V.
Lindleystr. 15
60314 Frankfurt am Main

info@medico.de
www.medico.de

KLIMAGERECHTI

Gegen
Koloni
der Zu

medico international

GKEIT

die
sierung
kunft

In jeder Katastrophe gibt es Platz für Gerechtigkeit

Wir sind mitten drin. Mal schlagartig, mal schleichend zerstört die Klimakrise schon jetzt die Existenzgrundlagen von Menschen weltweit. Dabei ist das bisher Erlebte erst Vorläufer des noch kommenden Sturms, der auch hierzulande immer spürbarer wird. Während Industrien im Globalen Norden mit rücksichtsloser Ressourcenausbeutung noch immer satte Gewinne erwirtschaften und die Politik unbeirrt am desaströsen Weiter-so festhält, sind vor allem Regionen des Globalen Südens von den Auswirkungen der sich häufenden Zerstörung betroffen. Ihre Möglichkeiten auf ein Leben in Würde und Selbstbestimmung werden durch die Klimakrise massiv beeinträchtigt. Wachsende Gebiete Afrikas und Asiens werden in Folge der Klimakrise von Hitze ausgedörrt, von Flutwellen überschwemmt oder von Epidemien heimgesucht. Verschlechterte Luft- und Wasserqualität, unfruchtbare Böden und unaushaltbare Temperaturen machen ganze Regionen der Welt zukünftig unbewohnbar. Die Klimakrise verstärkt so bereits existierende Ungleichheit und bringt neue Verteilungskonflikte hervor.

In den verschiedensten Regionen der Welt kämpfen medico-Partner:innen seit Jahrzehnten gegen Unterdrückung und Ausbeutung, sowie für Gerechtigkeit und Würde. Die Auswirkungen der Klimakrise werden für sie und ihre Arbeit zunehmend zu einer Überlebensfrage. Klimagerechtigkeit bedeutet für uns deswegen auch, weiter fest an ihrer Seite zu stehen und gemeinsam der Kolonisierung der Zukunft entgegenzutreten.

Weitere Informationen: medico.de/klimagerechtigkeit

Alle Fotos: medico

PROFIL
Commu

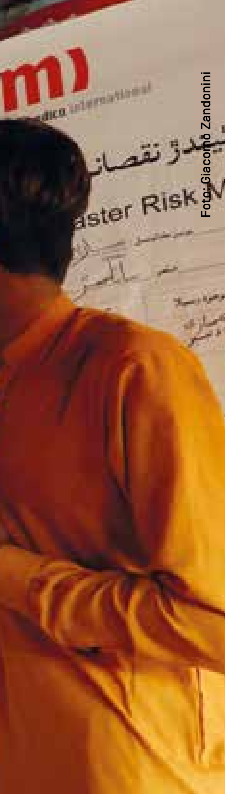


Foto: Giacomo Zandonini

Mit der Dorfgemeinschaft werden kollektiv Pläne für Katastrophenschutz und Prävention erarbeitet.

Pakistan: Reparatur und Reparationen

Die vorläufig schwerste durch die Klimaveränderung hervorgerufene Katastrophe hat sich 2022 in Pakistan ereignet: Verheerende Überflutungen haben Millionen von Menschen alles genommen und ein Drittel des Landes unter Wasser gesetzt. Die Nachwirkungen sind noch immer spürbar, während sich bereits die nächste Überschwemmung ankündigt. Ein Vorgeschmack auf eine neue Realität, die mit Wiederaufbau allein nicht beantwortet werden kann. Unsere Partner:innen unterstützen bereits seit vielen Jahren die Selbstorganisierung von Dorfkomitees für Katastrophenschutz und -prävention und erarbeiten mit ihnen Techniken klimaangepasster Landwirtschaft unter diesen widrigen Bedingungen. Gleichzeitig unterstützen wir ihre Klage auf Kompensation von Klimakrisenschäden gegen die zwei deutschen Großemittenten RWE und Heidelberg Materials. Denn wer schadet, der haftet!